

L01250 Adalbert Seligmann an
Arthur Schnitzler, 21. 11. 1902

5 Verehrter Freund! Vor allem Verzeihung, daß ich Ihnen bis jetzt nicht für die
Ueberfendung Ihrer beiden Werke gedankt habe. Aber ich wollte nicht früher
schreiben, als bis ich den »Schleier der Beatrice[«], über den ich mancherlei
gehört, auch gelesen hätte; und ich bin in diesen Tagen durch mannigfache Arbeit
10 und sonstige Scherereien nicht gleich dazu gekommen. – Ich weiß, daß nichts
lächerlicher ist, als wenn man einem Künstler über sein Werke Dinge sagt, die
er selber viel besser weiß. Darum nur so viel: Ich halte diese Arbeit für Ihre dichterisch
bedeutendste. Die Idee, eine Handlung unter dem Hochdruck, den das
Vorgefühl ^{^eines} des^v unentrinnbaren Untergangs erzeugt, spielen zu lassen, und
15 dadurch alle Hemmungen fortzuschaffen, die sich den immerhin etwas wunderlichen
Begebenheiten sonst hindernd in den Weg stellen möchten, finde ich
genial! Die Gestalt der Beatrice unglaublich rührend und – wahr! Dabei alles
trotz der schwülen Atmosphäre keinen Augenblick verletzend oder unfein! Allerdings
20 gesteh' ich, begreife ich ganz gut daß ein Theaterdirector das Werk sich
nicht aufzuführen getraut. Unser Publicum, das täglich gemeiner wird – beachten
Sie, bei welchen Stellen in einem Shakespearestück gelacht wird – würde die
Subtilität der psychologischen Vorgänge gewiß nicht verstehen – da es sich um
das Werk eines Zeitgenossen handelt. Wenn Sie Kleist oder so jemand wären –
à LA BONHEUR! Aber für einen Kreis verständiger und dichterisch empfindender
25 Menschen wird Ihr Werk ein wahrer Genuß fein und bleiben. Ich danke Ihnen
noch sehr für Ihre Liebenswürdigkeit und
bin Ihr
ftets ergebener

Seligmann

25 Wien 21 Nov. 1902.

✦ Versand durch Adalbert Seligmann am 21. 11. 1902 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 11. 1902 – 25. 11. 1902?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 97.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1618 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »SELIGMANN« und nummeriert: »4« 2) mit rotem
Buntstift eine Unterstreichung

2 Werke] Obzwar im Folgenden nicht genannt, dürfte es sich um Schnitzlers einzige
Neuerscheinung in Buchform des Jahres 1902 handeln, die vier Einakter *Lebendige
Stunden*.

19 à la bonheur] französisch: auf gut Glück

QUELLE: Adalbert Seligmann an Arthur Schnitzler, 21.11.1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01250.html> (Stand 14. Februar 2026)